

BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #47 Weihnachten 2016



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Wenige Tage vor Weihnachten schlägt der Terror in Deutschland zu. Es war den Sicherheitskräften seit Langem klar, dass dies eines Tages geschehen würde. Trotzdem hinterlässt die schreckliche Tat auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz tiefe Trauer um die Opfer und Verletzten, Sorge darüber, wie wir, wie die Gesellschaft, wie die Politik damit umgehen sollte, und ja, auch Wut. Doch davon dürfen wir uns in unseren Reaktionen nicht leiten lassen. Der Chefkorrespondent des [Deutschlandfunk](#), Stephan Detjen, schreibt treffend: „Die schnellen Forderungen, am Morgen nach einer solchen Nacht müsse sich alles ändern – die Politik, das Recht, das Denken – sind Früchte des Terrors. Um zu gedeihen, benötigen sie ein Klima der Verdächtigungen und Mutmaßungen, des Argwohns und der Verängstigung“. Totale Sicherheit, auch darauf weist Detjen hin, könne es nicht geben. Es heiße also, abzuwägen zwischen Sicherheitsinteressen und dem Wunsch nach einem liberalen, weltoffenen und humanen Lebensstil. Beten wir für die Opfer, aber auch darum, dass uns diese Abwägung gelingen möge.



Nicht nur in Deutschland will nicht so richtig Weihnachtsstimmung aufkommen. Im **Nahblick** dieser Ausgabe der Berliner Einblicke geht es um Menschen, die Weihnachten nicht feiern dürfen, weil in ihrem Land keine Religionsfreiheit für Christen gilt. Und dann gibt es noch die vielen Kinder, Frauen und Männer, in deren Heimatländern Krieg herrscht. Wenn man sich etwa die Bilder aus Aleppo ansieht, ist schwer vorstellbar, dass die verbliebenen Christen dort feiern können. Andererseits wünschen sich die meisten Menschen dort, seien es nun Christen, Muslime oder Angehörige einer anderen Religion, nur eines: ein Ende der Kämpfe, Frieden. Wir wollen in Gedanken auch bei diesen Menschen sein.

Ich wünsche uns allen, dass es uns in den kommenden Tagen trotz der angespannten welt-politischen Lage möglich ist, uns auf das Wesentliche zu besinnen – die Botschaft Jesu Christi und die Frage, was das für uns heute heißt. Verbringen Sie mit Ihren Familien und allen, die Ihnen nahe stehen gesegnete, auch fröhliche Weihnachtsfeiertage und kommen Sie gut ins Neue Jahr!

Ihr



Heribert Hirte

NAHBLICK

Das Thema



Empörung über angebliches „Weihnachtsverbot“ in Türkei

Weihnachten – das ist für die meisten Menschen hier in Deutschland kein leerer Begriff. Weihnachten fühlt man im besten Falle, ganz sicher aber riecht man es - wenn der Duft von Plätzchen durchs Haus zieht; und man hört das Nahen der Feiertage, wenn in der Adventszeit die alten Weihnachtslieder angestimmt werden. Den Schülerinnen und Schülern eines deutsch-türkischen Elite-Gymnasiums in **Istanbul** wäre das dieses Jahr beinahe verwehrt worden. Zahlreiche Medien berichteten von einer E-Mail der Leitung der deutschen Abteilung der Schule an das Kollegium mit den Worten: „Es gilt nach Mitteilung der türkischen Schulleitung eben, dass ab sofort nichts mehr über Weihnachtsbräuche und über das christliche Fest im Unterricht mitgeteilt, erarbeitet sowie gesungen wird.“

Die türkische Seite dementierte, die Schulleitung kritisierte aber, die deutschen Lehrer hätten im Unterricht „vor allem in den letzten Wochen Texte über Weihnachten und das Christentum auf eine Weise behandelt, die nicht im Lehrplan vorgesehen ist“. In Deutschland löste das einen Sturm der Entrüstung aus. Auch Heribert Hirte äußerte sich auf [Facebook](#) und [Twitter](#) zu dem Fall. Mittlerweile scheint der Streit beigelegt, was bleibt ist ein fahler Nachgeschmack.

Denn – anders als die Aufregung um diesen konkreten Fall vermuten lässt – handelt es sich ja keineswegs um das erste Mal, dass die Religionsfreiheit in der **Türkei** in Frage gestellt wird. Als Vorsitzender des Stephanuskreises der CDU/CSU-Bundestagsfraktion beobachtet Heribert Hirte die Lage schon seit Längerem mit Sorge. Erst vor wenigen Wochen wurde zum Beispiel die einzige christliche (aramäische) Bürgermeisterin in der Türkei abgesetzt – wegen angeblicher Kontakte zur PKK. Sie selbst sagt: „In der Wirklichkeit gibt es in ihrer Welt keinen Platz für Menschen, die anders denken oder anders sind als sie selber.“ (Lesen Sie hier das gesamte Interview der Zeitung [„Die Welt“](#) mit der 28-jährigen Politikerin).

Schon zu Beginn des Jahres erreichten uns Meldungen über [Kirchenschließungen](#) und [Verstaatlichungen](#) wie zum Beispiel in Diyarbakir. In [Bursa](#) wurden die Gläubigen aus ihrer Kirche ausgewiesen. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte kam in einem Fall um die Religionsfreiheit der Aleviten in der Türkei zu dem Schluss, dass diese diskriminiert würden. Den mehr als zehn Millionen Aleviten würden Rechte und finanzielle Unterstützungen verweigert, die der türkische Staat den Sunniten im Land gewährt. (Mehr dazu in einem [Bericht der „Zeit“](#)).

Im Namen des Stephanuskreises bat Heribert Hirte deshalb den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan in einem Brief, die Religionsfreiheit auch unter den momentan noch herrschenden Notstandsgesetzen einzuhalten. Der türkische Botschafter in Deutschland versicherte in seiner Antwort: „Alle Bürger genießen Gewissens-, Glaubens- und Weltanschauungsfreiheit. Niemand darf zur Ausübung der Religion, zur Teilnahme an Gottesdiensten oder religiösen Feiern und zur Offenbarung seines religiösen Glaubens oder seiner Weltanschauung gezwungen werden.“

Vor allem wünscht sich der CDU-Politiker Hirte eines: Dass Religion nicht zum Machterhalt oder zur Durchsetzung staatlicher Interessen missbraucht wird. Kopfzerbrechen bereiten ihm da Meldungen wie die, dass Imame der **Ditib** ihre Gemeindemitglieder ausspionieren, aber auch solche, nach denen religiöse Organisationen aus Saudi-Arabien, Kuwait und Katar im Verdacht stehen, mit Billigung ihrer Regierungen deutsche Salafisten zu unterstützen. Hirte betont: Das kann nicht sein. Wir haben hier in Deutschland nicht umsonst eine klare Trennung von Kirche und Staat.

Vor allem in den sozialen Medien wird bei solchen Nachrichten dann immer wieder gefragt, warum wir den Muslimen in Deutschland denn Religionsfreiheit gewähren, wenn muslimische Länder das ihrerseits für die Christen nicht tun. Die Antwort ist einfach: Weil der **Stephanuskreis** der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nicht GEGEN Religionsfreiheit eintritt, sondern DAFÜR. Und Religionsfreiheit ist kein Freiheitsrecht von Religionen, sondern ein solches individueller Bürger. Religionsfreiheit muss dabei für alle gelten. Die Christen als zahlenmäßig größte verfolgte Gruppen profitieren enorm, wenn sich die Religionsfreiheit in einem Land verbessert. Kardinal Schönborn, der Vorsitzende der Österreichischen Bischofskonferenz, betonte erst vor wenigen Tagen: „Hinter die Forderung der Religionsfreiheit können wir nicht zurückgehen. Das ist die Charta der Vereinten Nationen.“ (Er zeigte sich außerdem hoffnungsvoll, dass es auch im Islam eine Art [Aufklärung](#) geben könne.)

Hoffnung ist bei den **Christen im Nahen Osten** derzeit spärlich gesät. Nach allem, was wir von christlichen Würdenträgern und Hilfsorganisationen hören, droht die Wiege des Christentums in Syrien und im Irak ausgelöscht zu werden. Der kirchenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion [Franz Josef Jung fordert](#) deshalb zu Recht: Die Christen im Nahen Osten brauchen für eine Rückkehr in ihre Heimatdörfer vor allem Sicherheit.

Heribert Hirte selbst hat zusammen mit der Internationalen Gemeinschaft für Menschenrechte (IGFM) bei einem Pressegespräch darauf hingewiesen, wie wichtig nun Bildungsangebote und wirtschaftlicher Wiederaufbau sind, um den Menschen auch eine Zukunftsperspektive zu eröffnen. (Berichte dazu auf evangelisch.de, katholisch.de und auf der Internetseite idea.de.)

Darum, wie wir globale Menschenrechte durch kulturelle Diplomatie fördern können, ging es auf der diesjährigen Konferenz zur kulturellen Diplomatie des [Institute for Cultural Diplomacy \(ICD\)](http://Institute for Cultural Diplomacy (ICD)), an der Heribert Hirte zusammen mit dem EU-Sonderbeauftragten für Religionsfreiheit, Ján Figel und S.E. Erzbischof Mor Nicodemus Daoud Sharaf von der Syrisch-Orthodoxen Erzdiözese Mossul/Nordirak teilnahm. Jan Figel forderte vor allem deutliche Worte: Die Verfolgung von Christen, Jesiden und anderen religiösen Minderheiten durch den IS sei als „Genozid“ zu brandmarken. Die größten Gefahren für die Religionsfreiheit aber seien Ignoranz, Gleichgültigkeit und Angst.

Von Angst lässt sich der syrische **Pater Jacques Mourad** nicht leiten – und das, obwohl er sich fünf Monate in der Geiselhaft des IS befand, bevor er mit seiner katholischen Gemeinde von muslimischen Mitbürgern befreit wurde. Bei seinem Vortrag vor Mitgliedern des Stephanuskreises in der vergangenen Sitzungswoche warb er leidenschaftlich dafür, dass Europa für Muslime offen bleibt. Es sei gerade vor dem Hintergrund der Bedrohung des Christentums im Nahen Osten und anderswo wichtig, das Gespräch mit den Muslimen zu suchen.

Vielleicht ist Weihnachten da gar nicht der schlechteste Anlass. Lassen Sie uns nach außen tragen, wie wichtig uns Christen dieses Fest ist und gleichzeitig zuhören, wenn es darum geht, welche Feste für Andersgläubige von Bedeutung sind. Wenn der Streit über das „Weihnachtsverbot“ an der Istanbuler Schule eine Lehre hatte, dann die: Jeder sollte Wissen über die Feste anderer Religionen haben.

Weil es an Weihnachten gute Tradition ist, anderen etwas von unserem Wohlstand abzugeben, möchte Heribert Hirte noch auf eine **Spendenaktion** des Bundesverbandes der Aramäer hinweisen. Die Aktion [„Vergesst uns nicht“](http://Vergesst uns nicht), will „Weihnachtswünsche erfüllen und den vielen traumatisierten Kindern zumindest für einen Moment ein Lächeln schenken“. Helfen wir mit, dass das gelingt!



Zwischenstand bei der Umsetzung der CSR-Richtlinie

Die Umsetzung der sogenannten CSR-Richtlinie zieht sich. Die Corporate-Social-Responsibility-Richtlinie, eine Vorgabe von der EU, sieht vor, dass kapitalmarktorientierte Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitnehmern künftig in ihren Bilanzen auch Informationen über ihre „soziale Verantwortung“ offenlegen müssen, wie beispielsweise die Achtung der Arbeitnehmerrechte oder von Umweltbelangen. Das Bundeskabinett hatte im September den Gesetzentwurf in den Bundestag eingebracht. Nun aber stockt es, und das liegt nach Ansicht von Heribert Hirte am Koalitionspartner, der SPD. Hirte sitzt für die CDU/CSU-Fraktion im Rechtsausschuss und ist dort Berichterstatter für das Bilanzrecht. Er betont, dass es einerseits noch Klärungsbedarf in Sachfragen gebe, dass aber auch ein Zusammenhang mit anderen Gesetzesprojekten bestehe: Es sei natürlich, das CSR-Gesetz mit den Verhandlungen um das neue Insolvenzrecht zu verbinden. „Das CSR-Gesetz ist mit Belastungen für die Wirtschaft verbunden, da ist es logisch, es mit der Insolvenzrechtsreform zu verhandeln, die zu Entlastungen führen soll. Zudem kommen beide Entwürfe aus dem gleichen Ministerium“. Von Seiten der Union sieht er keine Hindernisse, das CSR-Gesetz im Januar zu verabschieden. Alle Informationen rund um den Gesetzentwurf finden Sie auf der [Internetseite des Bundesjustizministeriums](#) Heribert Hirtes eigene Position zum Gesetzentwurf finden Sie in [dieser Pressemitteilung](#) von Anfang November.

Jetzt bewerben für die Europawoche 2017

Vom 5. bis zum 14. Mai findet, traditionell zeitgleich in allen deutschen Bundesländern, die Europa woche 2017 statt. Bewerben Sie sich jetzt – mit Workshops, Seminaren, Tagungen, Lesungen, Gesprächsrunden oder anderen spannenden Ideen! Mitmachen können Vereine, Kommunen, Kammern, Verbände, Schulen, Hochschulen und andere Institutionen in Nordrhein-Westfalen. Die besten Projektideen werden mit einer Geldprämie von bis zu 2.000 € honoriert. Einsendeschluss ist der 20. Januar 2017 Weitere Informationen zur Europawoche 2017 finden Sie hier: www.mbem.nrw.de/europawoche





Der bundesweite Vorlesetag war zwar schon am 18. November (Sie haben davon schon in den letzten Einblicken gelesen), Heribert Hirte hat aber am 8. Dezember noch einmal eine Kita besucht und den Kindern dort vorgelesen – aus Zeitgründen war ein weiterer Termin am offiziellen Vorlesetag nicht möglich. Wer sich einen Eindruck davon verschaffen will, wie sich der zweifache Vater geschlagen hat – [das Portal „Colozine“](#) hat berichtet.

Am vergangenen Donnerstag hat Heribert Hirte am späten Abend noch eine **Rede im Plenum** gehalten. Darin forderte er erneut einen rechtlichen Rahmen für die Insolvenz von Staaten - und zwar nicht nur für Entwicklungsländer, wie von den Grünen in ihrem Antrag dazu formuliert, sondern für alle. Und: Auch die Interessen der Gläubiger müssen darin berücksichtigt werden. Wer die gesamte Rede sehen und hören will: Hier geht es zum [Video](#).



Steckt in der CDU noch drin, was draufsteht? Auf diese Frage antwortete der Eltviller Bürgermeister Patrick Kunkel diese Woche so: „Selbstverständlich verkörpert die [@CDU](#) in ihrer Programmatik die konservativen Werte unseres Landes“. Und prägte gleich noch einen neuen Hashtag bei Twitter, nämlich [#konservativstattrechts](#). Ein tolles Schlagwort, meint Heribert Hirte. Worin der Unterschied zwischen konservativ und rechts besteht, darüber hat sich [„Focus Online“](#) Gedanken gemacht.



Die Kölner Abgeordneten Gisela Manderla und Heribert Hirte unterstützen Klaus-Peter Flosbach an der Gitarre

Es kommt so gut wie nie vor, dass sich die Abgeordneten, die zusammen auf einer Etage im Jakob-Kaiser-Haus „residieren“, treffen, geschweige denn zusammensetzen. Vor Weihnachten ist das bei einer adventlichen Feier gelungen, dank einer Initiative von Gisela Manderla, Klaus-Peter Flosbach und Georg Kippels. Dabei wurde auch fleißig gesungen und gespielt. Ein schöner Moment!



Mittwoch, 21. Dezember 2016

Jahresabschlussempfang der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln. Es gilt, ein ereignisreiches Jahr zu resümieren und auf ein mindestens ebenso ereignisreiches Jahr vorauszuschauen.

Dienstag, 10. Januar 2017

Teilnahme an einer Paneldiskussion zum Thema „Europa - Quo vadis?“ bei der DBB Jahrestagung. Zuvor sprechen unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesinnenminister Thomas de Maizière. Hier können Sie das vollständige [Programm](#) abrufen.

Samstag, 14. Januar 2017

Heribert Hirte und seine Mitarbeiter freuen sich auf die Kostümsitzung der CDU, auf das Kölner Dreigestirn, Dä Blötschkopp, Höhner, De Höppemötze und viele mehr.

Montag, 16. Januar 2017

Beginn der ersten Sitzungswoche des neuen Jahres, gleichzeitig kommt die erste Besuchergruppe aus Köln nach Berlin!

Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Copyright © 2016 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:
www.heribert-hirte.de